**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

**Band:** 82 (1991)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Aus- und Weiterbildung = Etudes et perfectionnement

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Group Switzerland) wurde am 29. Mai 90 nach langjährigen Vorarbeiten in Winterthur gegründet. Am Gründungsakt haben 34 der wichtigsten schweizerischen Telepac-Benützer teilgenommen. Die TUG

- ist die offizielle Vereinigung von schweizerischen Telepac-Benützern
- vertritt die Interessen der Telepac-Benützer gegenüber der PTT,
- fördert den Informationsfluss unter den Mitgliedern,
- fördert die Ausbildung ihrer Mitglieder und führt zweimal pro Jahr eine Benutzertagung durch.

Kontaktadresse: Telepac User Group (TUG), Frau Erika Aschwanden, W140, General Guisan-Strasse 40, 8401 Winterthur.

### Clusis – der Club für Informatiksicherheit

Der im März 1989 mit Sitz in Lausanne gegründete Clusis stellt ein gesamtschweizerisches, neutrales Forum für Informatiksicherheit dar, das sowohl reine Anwender, Hersteller wie auch auf Informatiksicherheit spezialisierte Firmen und Interessierte im Ringen um sicherere Informatiksysteme vereinen will. Die Mitgliedschaft steht grundsätzlich allen an der Verbesserung der Informatiksicherheit interessierten Firmen, öffentlichen Anstalten und Privatpersonen der Schweiz offen. Der bisherige Erfolg des Clusis – bereits können mehr als 160 Mitglieder gezählt werden – spricht für seine Berechtigung und Notwendigkeit. Seit März 1990 existiert neben Lausanne auch eine «Anlaufstelle» in Bern. Mittels Publikationen und Seminaren will der Club seine Mitglieder zu Entwicklungen im Bereich der Informatiksicherheit schnell und fundiert informieren. Zusätzlich möchte der Clusis die Öffentlichkeit mit seiner regen Tätigkeit vermehrt für die Anliegen der Informatiksicherheit sensibilisieren. Weitere Informationen erteilt Clusis, 3000 Bern, Tel. 031 41 63 53 und 1002 Lausanne, tél. 021 701 31 66.

### Ein neues NEMP-Handbuch

Vor einigen Jahren sorgte der Nukleare Elektromagnetische Impuls (NEMP) für grosse Aufregung. Mit einer einzigen Atombombenexplosion in grosser Höhe sollte es möglich sein, so hörte man, fast die gesamte Kommunikations-Infrastruktur eines Landes ausser Gefecht zu setzen, – in Anbetracht der Abhängigkeit eines modernen Industriestaates von der Informations- und Kommunikationstechnik ein äusserst unangenehmer Gedanke. Inzwischen hat sich die Aufregung etwas gelegt. Andere elektronische Bedrohungen, wie beispielsweise Computerviren, beherrschen die Schlagzeilen. Dass aber bei den verantwortlichen Stellen der NEMP durchaus nicht passé ist, beweist ein neues NEMP-Handbuch, welches vor kurzem an einer Pressekonferenz am Institut für militärische Sicherheitstechnik vorgestellt wurde. Prof. Dr. J. Gut, Leiter des Instituts, Dr. W. Glanzmann, Präsident des EMP-Ausschusses des Stabes für Gesamtverteidigung sowie weitere Mitglieder und Mitautoren des Ausschusses erklärten Sinn und Zweck des neuen Werks, das den aus dem Jahre 1982 stammenden Katalog des obgenannten Instituts ersetzt. Es soll Baufachorganen, Ingenieurbüros und Bauherren als Wegleitung dienen und ihnen erlauben, auf sinnvolle und kostenoptimale Weise NEMP-Schutz zu betreiben. Von den Autoren wird betont, dass es aus Kostengründen unmöglich ist, alles und jedes gegen NEMP zu schützen. Zur NEMP-Abklärung gehört also auch die strategische Entscheidung, ob das zur Debatte stehende Objekt unter allen Umständen funktionsfähig bleiben muss. Die Bearbeitung des NEMP-Problems durch ein Organ des Stabes für Gesamtverteidigung macht klar, dass es sich bei den vor NEMP zu schützenden Objekten nicht nur um militärische Objekte handeln kann. Eine gewisse minimale Rest-Kommunikationsfähigkeit z.B. muss unter allen Bedingungen gewährleistet sein. Wieweit sich private Unternehmen, insbesondere jene, die inzwischen total von der Informationstechnik abhängig sind, wie Banken, Versicherungen usw. NEMP-Schutz leisten können und wollen – die dadurch bedingten Mehrkosten werden auf etwa 5 bis 10% beziffert –, ist nicht leicht zu beantworten. Da die verletzlichen Rechenanlagen aber ohnehin auf EMV und andere Einwirkungen geschützt werden müssen, ist jedem Ersteller einer grösseren Anlage eine NEMP-Abklärung zu empfehlen.

Das neue Handbuch mit 271 Seiten, 140 Zeichnungen, 14 Tabellen, 30 Fotos kann zum Preis von Fr. 250.– beim Bundesamt für Militärflugplätze, Sektion 44, Sicherheit und Vorschriften, 8600 Dübendorf, bezogen werden.

*Bau*

## Aus- und Weiterbildung
## Etudes et perfectionnement

### Roland Crottaz neuer Schulratspräsident

Der Bundesrat hat Professor Roland Crottaz, zur Zeit Vizepräsident der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne, zum Präsidenten des Schweizerischen Schulrates ernannt. Roland Crottaz, der das Amt am 1. November 1990 angetreten hat, ersetzt den jetzigen Stelleninhaber, Professor Heinrich Ursprung, der kürzlich zum Direktor der Gruppe Wissenschaft und Forschung des Eidgenössischen Departements des Innern ernannt worden ist.

Roland Crottaz, Bürger von Saint-Barthélémy (VD), wurde am 2. April 1931 in Fleurier (NE) geboren. Nach seiner in Frankreich absolvierten Schulzeit hat er an der ETH Zürich studiert und im Dezember 1953 mit dem Diplom als Bauingenieur abschlossen. Von 1961 bis 1978 hat er in Hergiswil (NW) ein Ingenieurbüro geleitet und war gleichzeitig Mitinhaber einer Basler Baufirma. Seit 1975 ist Crottaz Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL), wo er das Versuchslabor für den Bau von Verkehrsanlagen – im Rahmen des Instituts für Boden-, Felsmechanik und Grundbau der Bauingenieurabteilung – leitet.

### ETH: Akademische Ehrungen

Prof. Dr. *Rudolf E. Kalman,* Professor der ETH Zürich für mathematische Systemtheorie, wurde kürzlich zweimal die Ehrendoktorwürde verliehen: im September 1990 von der Universität Kyoto, Japan, im November von der Heriot-Watt-Universität, Riccarton, Edinburgh, Schottland.

Prof. Dr. *Wolfgang Fichtner,* Professor der ETH Zürich für Elektronik, wurde zum Fellow of the Institute of Electrical and Electronics Engineers, New York, ernannt und mit der IEEE 1990 Medaille ausgezeichnet in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik.